

## Werk

**Titel:** Cuthbertson, Evan J.: William Shakespeare. The Story of his Life and Times ; Ordi...

**Autor:** Pr., L.

**Ort:** Weimar

**Jahr:** 1898

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338281509\\_0034|log28](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338281509_0034|log28)

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

Schulmeisterei, Schreiberdienst bei einem Advokaten und für Reisen außer England sieht Lee keine ausreichenden Argumente, was man ihm nachempfinden kann. Ob er auch Recht hat, die Verleihung des von seinem Vater 1596 erbtenen Wappens zu bestreiten, mögen Heraldiker entscheiden; die Anbringung des Wappens an den Familiengrabmälern scheint mir doch beachtenswerth.

Die Sonette verlegt Lee insgesamt in die Jahre 1591—94 und bezieht sie auf den Grafen Southampton. Vielleicht liegt die Sache doch etwas komplizierter.

Die sehr einleuchtende Vermuthung Sarrazin's, der Sommernachtstraum sei zur Hochzeit des Kgl. Schatzmeisters Heanage und der verwittweten Gräfin Southampton am 2. Mai 1594 gedichtet (Archiv XCV, 291 ff.), scheint Lee entgegen zu sein, und eine ähnliche von R. Garrett über den Sturm lehnt er ab.

Schließlich ein Wort über Shakespeare's Schätzung des Schauspielerstandes, dem er nach Lee mehr von seinem Einkommen verdankt, als man gewöhnlich annimmt. Shakespeare habe sich seines Mimens geschämt, ganz wie er es im 110. Sonett sagt, ohne Rücksicht auf die zeitlich wohl sehr nahe liegenden Aussprüche Hamlet's über die große Aufgabe, die der Schauspieler haben könne, und über die gute Behandlung, die man ihm angedeihen lassen solle. Als ich neulich Plutarch's Biographie des Brutus, die ja Shakespeare kurz vor Abfassung des Hamlet für seinen Julius Cæsar ausgenutzt hatte, las, fiel mir eine Geschichte von einem *common player* auf, die ihm wohl zu denken gab: Sacculio, ein armer Mime, war von den Leuten des Brutus gefangen worden, und Messala machte den Vorschlag, ihn tüchtig durchgepeitscht und nackt zu den Feinden zurückzusenden, damit sich diese schämen sollten, solche Spaßmacher in ihrem Lager zu halten. Leider wurde der gütige Brutus von anderen Angelegenheiten zu sehr beschäftigt, um den Armen zu beachten, der dann weggeschleppt und erschlagen wurde (Nutt's Neudruck VI, 228). Jedenfalls dürfte es das schlimmste Beispiel von Mißhandlung eines Schauspielers sein, das Shakespeare in jener Zeit vorkam, und je höher er Plutarch schätzte, desto mehr mußte es ihm Eindruck machen. A. Brandl.

---

Evan J. Cuthbertson, William Shakespeare. The Story of his Life and Times. Illustrated. W. & R. Chambers Ltd. London and Edinburgh 1897. 144 S. 8°.

Ein volksthümlich gehaltenes Buch, das aber in anerkennenswerther Weise die Ergebnisse der gelehrten Forschung zu verwerthen weiß. Der Verfasser verarbeitet nicht nur das spärliche Material, das direkten Bezug auf die Persönlichkeit und das Leben Shakespeare's hat, sondern gewährt auch Einblick in das Elisabethanische England, in die Landschaft, in der sich der Dichter bewegte, in den Charakter und die Sitten des Volkes, unter dem er lebte und für das er wirkte. Auf diese Weise gelingt es dem Verfasser, von dem Leben, Wesen und Wirken Shakespeare's in engem Rahmen ein anschauliches Bild zu entwerfen, wie man es für weitere Kreise nicht besser wünschen kann.

---

T. Fairman Ordish, Shakespeare's London. A Study of London in the Reign of Queen Elizabeth. London, J. M. Dent & Co., Aldine House, 1897 (The Temple Shakespeare Manuals). VII und 257 S. 12°.

Ordish, dem wir schon eine werthvolle Studie über die Londoner Theater verdanken, hat jetzt die ganze Elisabethanische Metropole, wie sie sich dem jungen,